

„Ich habe die Möglichkeiten in diesem großartigen Land bekommen durch eine tolle Bildung“

Inhalte, Wahrnehmung und Wirkungen des bildungspolitischen Debattenteils im TV-Duell

vor der Landtagswahl 2011 in Baden-Württemberg

Einreichung zur gemeinsamen Jahrestagung des Arbeitskreises „Politik und Kommunikation“

der DVPW und der Fachgruppe „Kommunikation und Politik“ der DGPK

am 7.-9. Februar 2013 in Wien.

Schwerpunkt 5: Rezeption und Wirkungen

Marko Bachl & Catharina Vögele

Universität Hohenheim

Institut für Kommunikationswissenschaft (540C)

Kontakt:

Fruwirthstraße 46

70599 Stuttgart

0711 459 228 66

[marko.bachl@uni-hohenheim.de](mailto:marko.bachl@uni-hohenheim.de), [c.voegele@uni-hohenheim.de](mailto:c.voegele@uni-hohenheim.de)

Der vorliegende Beitrag wurde in dieser Form weder publiziert noch auf einer wissenschaftlichen Tagung präsentiert.

„Ich habe die Möglichkeiten in diesem großartigen Land bekommen durch eine tolle Bildung“

Inhalte, Wahrnehmung und Wirkungen des bildungspolitischen Debattenteils im TV-Duell  
vor der Landtagswahl 2011 in Baden-Württemberg

Dieser Beitrag untersucht den bildungspolitischen Debattenteil im TV-Duell zwischen Stefan Mappus und Nils Schmid vor der Landtagswahl 2011 in Baden-Württemberg. Dabei werden drei Forschungsfragen beantwortet:

- 1) Wie wurden die landespolitisch zentralen Issues der Bildungspolitik im Duell diskutiert?
- 2) Wie wurden die bildungspolitischen Debattenbeiträge von den Zuschauern bewertet?
- 3) Welche Wirkungen hatte der bildungspolitische Debattenteil auf die Zuschauer?

Die Befunde werden abschließend im Hinblick auf ihre Relevanz für Auseinandersetzungen um bildungspolitische Issues in der landespolitischen Wahlkampfkommunikation diskutiert.

(Landespolitische) TV-Debatten als Forschungsgegenstand

TV-Debatten der Spitzenkandidaten für das Amt des Regierungschefs zählen zu den wichtigsten Ereignissen moderner Medienwahlkämpfe. Studien liegen bisher zu den Kanzlerduellen auf Bundesebene vor (z.B. Faas & Maier 2011; Maurer et al. 2007). Diese Debatten erreichen viele Wähler (Zubayr et al. 2009), beeinflussen wahlrelevante Vorstellungen und können – bei einem knappen Wahlausgang – Einfluss auf das Ergebnis nehmen (Maier & Faas 2011). Obwohl sich Spitzenkandidatenduelle in Landtagswahlkämpfen seit Langem etabliert haben, liegen hierzu bisher keine empirischen Arbeiten vor. Dies ist aus mehreren Gründen bedauerlich: *Erstens* haben die Spitzenkandidaten bei Landtagswahlen einen großen Einfluss auf die Wahlentscheidung (Völkl 2009). *Zweitens* sind landespolitische Spitzenkandidaten in der Öffentlichkeit eher unbekannt, weshalb Medieneffekte und auch die Wirkungen eines TV-Duells stärker ausfallen sollten (Brettschneider 2005; Noelle-Neumann 1973). *Drittens* gelten TV-Duelle als „Wahlkämpfe im Miniaturformat“ (Faas & Maier 2004, S. 56), aus deren Untersu-

chung auch allgemeine Befunde für die akademisch vernachlässigte Wahlkampfkommunikation auf Landesebene abgeleitet werden könnten.

### Bildungspolitik als landespolitisches (Streit-)Thema

Bildungspolitik gilt als *die* Domäne der Landespolitik im föderalen System der Bundesrepublik (Hepp 2011). Spätestens mit der Föderalismusreform I hat sich der Bund aus der Gestaltung der Bildungspolitik weitestgehend zurückgezogen (Reutter 2006). „Von der Kita bis zur Habilitation“ (Scharpf 2006, S. 8) fallen sämtliche Bereiche in die Zuständigkeit der Länder. In der öffentlichen Diskussion war zuletzt vor allem die Schulpolitik präsent. Dabei stehen sich zwei gegensätzliche Konzepte gegenüber: ein meist von CDU und FDP unterstütztes differenziertes, dreigliedriges Schulsystem und ein von SPD und Grünen vertretenes Konzept des ‚Längeren gemeinsamen Lernens‘, das sich in einer längeren Grundschulzeit und/oder der Stärkung von Gesamtschulen zeigt (Hepp 2011). In der Wahrnehmung der Bürger ist die Bildungspolitik ebenfalls eines der wichtigsten landespolitischen Themen. Dies galt auch vor der Landtagswahl 2011 in Baden-Württemberg (Roth 2012).

### Methode

Der Beitrag präsentiert Befunde einer quasi-experimentellen Rezeptionsstudie (n = 200, Quotenstichprobe nach Alter, Geschlecht, Bildung, politischem Interesse, Parteiidentifikation). Die Bewertung der Kandidaten während des TV-Duells wurde mit einer real-time-response-Messung (RTR) erfasst (Maier et al. 2009). Zusätzlich wurden die Teilnehmer vor und nach dem Duell schriftlich befragt.

### Ergebnisse

*Forschungsfrage 1:* Der bildungspolitische Debattenteil war in drei Abschnitte gegliedert. Zuerst wurden vorschulische Angebote thematisiert. Bei einer weitgehenden Übereinstim-

mung der Kandidaten waren nur die Kindergartengebühren umstritten: Schmid forderte deren Abschaffung, Mappus widersprach dem. Bei der folgenden Auseinandersetzung zur Schulpolitik traten deutlichere Gegensätze hervor: Schmid warb für „Längeres gemeinsames Lernen“ bis zur zehnten Klasse und Wahlfreiheit zwischen acht- und neunjährigem Gymnasium. Mappus lobte das bestehende Schulsystem und setzte sich für dessen Bewahrung und Weiterentwicklung ein. Vor allem aber unterstellte er, Schmid's Reformen würden das bestehende System „kaputt machen“. Abschließend diskutierten die Kandidaten über die Studiengebühren, die Schmid abschaffen und Mappus beibehalten wollte.

*Forschungsfrage 2:* Entscheidender Faktor für die unmittelbare Bewertung der Kandidatenaussagen war erwartungsgemäß die Lagerzugehörigkeit der Zuschauer. In allen drei Abschnitten nahmen die eigenen Anhänger ‚ihren‘ Kandidaten positiver wahr als den Kontrahenten. Unterschiede zwischen den Themen zeigten sich aber im Ausmaß des Vorsprungs und bei den noch unentschiedenen Zuschauern. In den Diskussionen zu vorschulischen Angeboten und zu Studiengebühren schnitt Schmid im Vergleich der eigenen Lager besser ab als Mappus. Im Debattenteil zur Schulpolitik wurde dagegen Mappus von seinen Anhängern sehr gut bewertet, und auch die Gruppe der Unentschiedenen nahm seine Aussagen mehrheitlich positiv wahr (vgl. Abbildung 1).

*Forschungsfrage 3:* Mappus wurde nach dem TV-Duell von den eigenen Anhängern, den Unentschiedenen und sogar von den Anhängern der Grünen eine größere Kompetenz in der Bildungspolitik zugeschrieben. Die Kompetenzzuschreibung zu Schmid veränderte sich in Interaktion mit der Lagerzugehörigkeit: SPD-Anhänger bewerteten ihn nach dem Duell besser, Regierungsanhänger schlechter (vgl. Abbildung 2). Mappus konnte also nicht nur viele Zuschauer von seiner Kompetenz in Bildungsfragen überzeugen. Seine Angriffe auf Schmid's

Reformpläne führten bei Teilen des Publikums zu einer Abwertung von dessen Sachkompetenz.

Um zu erklären, wie diese Veränderungen zustande kamen, untersuchen wir den Zusammenhang zwischen der bildungspolitischen Kompetenzzuschreibung vor und nach dem Duell und der unmittelbaren Bewertung der bildungspolitischen Debattenteile. Dabei werden auch die Lagerzugehörigkeit und die formale Bildung berücksichtigt (vgl. Abbildung 3). Die Pfadanalyse ergibt, dass lediglich die Bewertung des schulpolitischen Debattenteils zur Erklärung der Kompetenzzuschreibung nach dem Duell beiträgt. Neben den erwarteten Effekten der Lagerzugehörigkeit und der Kompetenzbeurteilung vor dem Duell zeigt sich auch ein Einfluss der formalen Bildung: Zuschauer mit Abitur bewerteten den schulpolitischen Debattenteil zugunsten von Mappus.

Schließlich erhöhte das Duell auch die Relevanz, die das Publikum der Bildungspolitik beimaß. Nach dem Duell nannten deutlich mehr Zuschauer die Bildungspolitik als eines der wichtigsten Themen in Baden-Württemberg (vgl. Tabelle 1). Auch für die Erklärung der Gesamtbewertung von Mappus wurde die ihm zugeschriebene bildungspolitische Kompetenz wichtiger (vgl. Tabelle 2). Bei der Bewertung Schmidts trat dieser Priming-Effekt nicht auf.

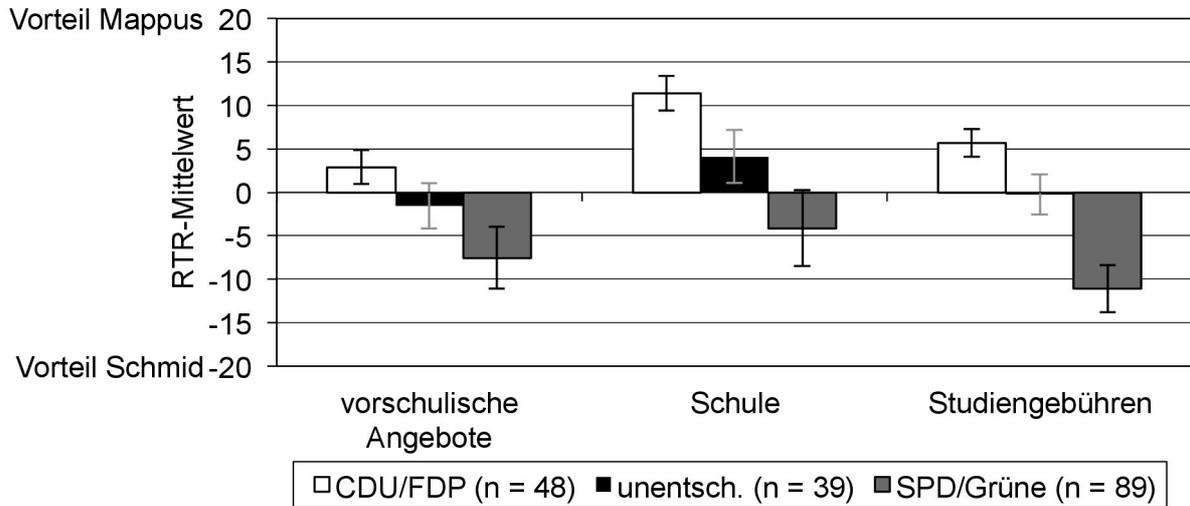
## Diskussion

Die Befunde verdeutlichen die wichtige Rolle, die Fragen der Bildungspolitik in landespolitischen Wahlkämpfen einnehmen können. Obwohl das TV-Duell in eine Zeit mit besonderer thematischer Dynamik fiel – fünf Tage zuvor hatte der Atomunfall in Fukushima das Thema Atomenergie an die Spitze der politischen Agenda gesetzt –, zeigte der bildungspolitische Debattenteil beachtliche Wirkungen: das Thema Bildungspolitik wurde für die Zuschauer wichtiger, und die Kompetenzzuschreibungen zu den Kandidaten veränderten sich deutlich. Mappus, der sich pointiert als ‚Verteidiger‘ des dreigliedrigen Schulsystems präsentierte, konnte hiervon profitieren. Ursächlich waren die stärkere Geschlossenheit seiner Anhänger

hinter dieser Position, aber auch die von parteipolitischen Präferenzen unabhängige Zustimmung der höher gebildeten Zuschauer. Viel spricht dafür, dass die Bildungspolitik auch in zukünftigen Landtagswahlkämpfen ein bedeutendes Issue bleibt. Die Frage, ob die Kommunikation der ‚bewahrenden‘ Positionen weiterhin erfolgreicher sein wird, wie es sich in diesem TV-Duell, aber z.B. auch anlässlich des Volksentscheids über die Schulreform in Hamburg zeigte, bleibt aus akademischer wie auch politikpraktischer Perspektive interessant.

## Abbildungen und Tabellen

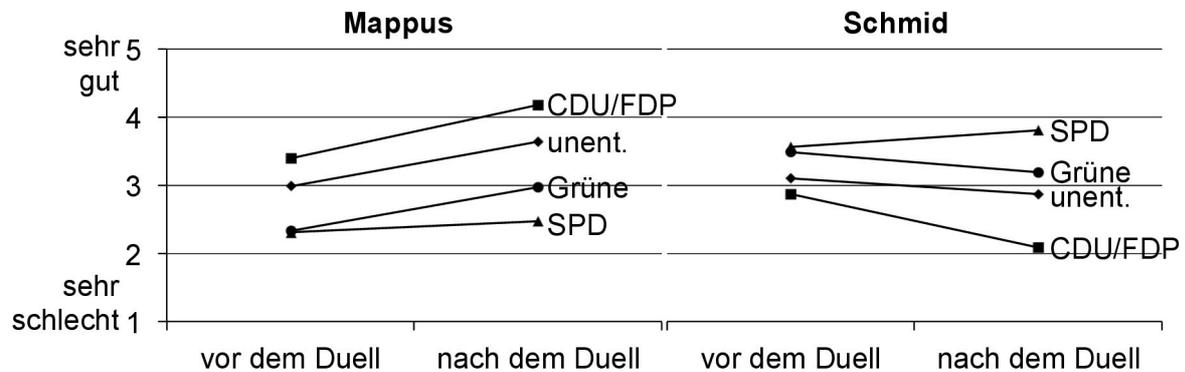
Abbildung 1: Unmittelbare Bewertung der Kandidaten in den bildungspolitischen Debattenteilen



### Anmerkungen

Dargestellt sind der Mittelwert der RTR-Messungen und das 95%-Konfidenzintervall des Mittelwerts während der Kandidatenaussagen in den drei bildungspolitischen Debattenteilen. Die Differentialskala reicht von +50 (größter Vorteil Mappus) bis -50 (größter Vorteil Schmid).

Abbildung 2: Den Kandidaten zugeschriebene bildungspolitische Kompetenz vor und nach dem TV-Duell



### Mappus

$n_{\text{CDU/FDP}} = 50$ ,  $n_{\text{unent.}} = 41$ ,  $n_{\text{SPD}} = 33$ ,  $n_{\text{Grüne}} = 58$   
 Duell:  $F(1, 179) = 54,7$ , part.  $\eta^2 = .23$ ,  $p < .001$   
 Wahlpräferenz:  $F(1, 179) = 35,2$ , part.  $\eta^2 = .37$ ,  $p < .001$   
 Interaktion:  $F(3, 179) = 2,8$ , part.  $\eta^2 = .04$ ,  $p = .044$

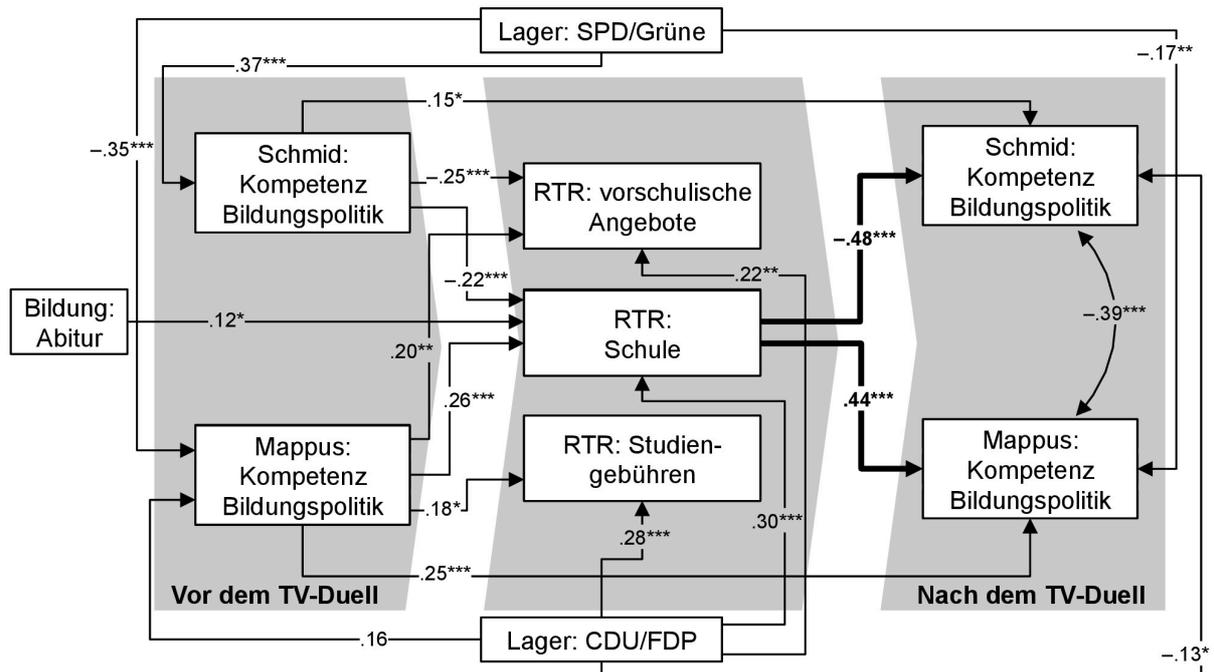
### Schmid

$n_{\text{CDU/FDP}} = 48$ ,  $n_{\text{unent.}} = 39$ ,  $n_{\text{SPD}} = 32$ ,  $n_{\text{Grüne}} = 58$   
 Duell:  $F(1, 173) = 10,6$ , part.  $\eta^2 = .06$ ,  $p = .001$   
 Wahlpräferenz:  $F(1, 173) = 21,8$ , part.  $\eta^2 = .28$ ,  $p < .001$   
 Interaktion:  $F(3, 173) = 6,3$ , part.  $\eta^2 = .10$ ,  $p < .001$

### Anmerkungen

Dargestellt sind die Mittelwerte der den Kandidaten zugeschriebenen Kompetenz in der Bildungspolitik in vier durch die Wahlabsicht vor dem Duell gebildeten Gruppen vor und nach dem Duell. Die statistischen Tests sind Varianzanalysen mit Messwiederholung.

**Abbildung 3: Zusammenhang zwischen unmittelbarer Bewertung der bildungspolitischen Debattenteile und der zugeschriebenen bildungspolitischen Kompetenz vor und nach dem TV-Duell**



*Anmerkungen*

Innerhalb der grauen Umrandung: Bewertung der Bildungspolitik vor (links), während (Mitte) und nach (rechts) dem TV-Duell; Außerhalb: Längerfristige Prädiktoren Lagerzugehörigkeit und formale Bildung (Dichotom mit Abitur = 1). Die Variablen zur Bewertung während des TV-Duells entsprechen den RTR-Saldi aus Abbildung 1. Sie sind von -50 (Vorteil Schmid) bis +50 (Vorteil Mappus) skaliert. Daher haben die Koeffizienten der Pfade von und zu auf Schmid bezogene Variablen negative Vorzeichen.

Dargestellt sind die standardisierten Pfadkoeffizienten und das Signifikanzniveau mit \*  $p < .05$ , \*\*  $p < .01$ , \*\*\*  $p < .001$ ; Zusammenhänge zwischen nicht verbundenen Variablen sind auf 0 fixiert. Nicht dargestellt: Die Variablen zur Lagerzugehörigkeit korrelieren mit  $-.59^{***}$ ; die Residuen der RTR-Messungen sind korreliert. Modellgüte: Sattora-Bentler- $\chi^2(22) = 23,43, p = .378$ , RMSEA =  $.020$ , CFI =  $.997$  (vgl. Hu & Bentler 1998); berechnet mit lavaan (Rosseel 2012).

**Tabelle 1: Themenagenda der Untersuchungsteilnehmer vor und nach dem TV-Duell**

Thema	Vor dem TV-Duell	Veränderung durch das TV-Duell		Nach dem TV-Duell
		(+)	(-)	
Bildungspolitik	34	21	2	53
Energiepolitik	53	6	7	52
Arbeitsmarkt	20	4	6	18
Stuttgart 21	45	3	10	38
Wirtschaftspolitik	14	3	3	14

*Anmerkungen*

n = 190;

Frage: Geben Sie im Folgenden bitte an, welche Ihrer Meinung nach derzeit die beiden wichtigsten Probleme in Baden-Württemberg sind. Dargestellt ist der Anteil an allen Befragten, die das Problem nannten, vor dem Duell und nach dem Duell, sowie der Anteil, der ein Problem erst nach dem Duell (+) bzw. nach dem Duell nicht mehr (-) nannte, in Prozent.

**Tabelle 2: Prädiktoren der Gesamtbewertung von Stefan Mappus vor und nach dem TV-Duell**

	Vor dem Duell			Nach dem Duell		
	$\beta$	b	95% KI	$\beta$	b	95% KI
Konstante		-0,15	[-0,46; 0,14]		0,21	[-0,11; 0,54]
T: Wirtschaft	.07	0,21	[-0,09; 0,52]	.12	0,41	[0,11; 0,77]
T: S21	.33	0,80	[0,50; 1,10]	.27	0,65	[0,41; 0,89]
<b>T: Bildung</b>	<b>-.01</b>	<b>-0,02</b>	<b>[-0,29; 0,25]</b>	<b>.17</b>	<b>0,49</b>	<b>[0,26; 0,69]</b>
L: Entscheid.	.08	0,21	[0,04; 0,39]	-.04	-0,12	[-0,37; 0,12]
I: Pol. Glaubw.	.25	0,60	[0,21; 0,99]	.26	0,68	[0,40; 0,98]
U: sympathisch	.31	0,77	[0,48; 1,05]	.26	0,67	[0,41; 0,93]
korr. R <sup>2</sup>		.72			.80	

*Anmerkungen*

$n_{\text{vorDuell}} = 192$ ;  $n_{\text{nachDuell}} = 197$ .

Abhängige Variable: Skalometer Stefan Mappus; dargestellt sind standardisierte ( $\beta$ ) und unstandardisierte (b) OLS-Koeffizienten sowie 95%-Konfidenzintervalle der unstandardisierten Koeffizienten (95% KI, 1.000 Bootstrapp-Samples, Bias-corrected and accelerated).

Dimensionen der Kandidatenbewertung: T = Themenkompetenz, L = Leadership, I = Integrität, U = Unpolitisches (vgl. Brettschneider 2002).

**Literatur**

Brettschneider, F. (2002). *Spitzenkandidaten und Wahlerfolg. Personalisierung - Kompetenz - Parteien. Ein internationaler Vergleich*. Wiesbaden: Westdeutscher.

Brettschneider, F. (2005). Massenmedien und Wählerverhalten. In J. Falter & H. Schoen (Hrsg.), *Handbuch Wahlforschung* (S. 473-500). Wiesbaden: VS.

Faas, T., & Maier, J. (2004). Mobilisierung, Verstärkung, Konversion? Ergebnisse eines Experiments zur Wahrnehmung der Fernsehduelle im Vorfeld der Bundestagswahl 2002. *Politische Vierteljahresschrift*, 45(1), 55-72.

Faas, T., & Maier, J. (2011). Das TV-Duell. In H. Rattinger, S. Roßteutscher, R. Schmitt-Beck & B. Weßels (Hrsg.), *Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009* (S. 223-236). Baden-Baden: Nomos.

Hepp, G. F. (2011). *Bildungspolitik in Deutschland. Eine Einführung*. Wiesbaden: VS.

Hu, L., & Bentler, P. M. (1998). Fit indices in covariance structure modeling: Sensitivity to underparameterized model misspecification. *Psychological Methods*, 3(4), 424.

- Maurer, M., Reinemann, C., Maier, J., & Maier, M. (Hrsg.). (2007). *Schröder gegen Merkel*. Wiesbaden: VS.
- Maier, J., & Faas, T. (2011). 'Miniature Campaigns' in Comparison: The German Televised Debates, 2002-09. *German Politics*, 20(1), 75-91.
- Maier, J., Maier, M., Maurer, M., Reinemann, C., & Meyer, V. (Hrsg.). (2009). *Real-Time Response Measurement in the Social Sciences. Methodological Perspectives and Applications*. Frankfurt a. M. et al.: Peter Lang.
- Noelle-Neumann, E. (1973). Kumulation, Konsonanz und Öffentlichkeitseffekt. Ein neuer Ansatz zur Analyse der Wirkung der Massenmedien. *Publizistik*, 18, 26-55.
- Reutter, W. (2006). Regieren nach der Föderalismusreform. *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 50/2006, 12-17.
- Rosseel, Y. (2012). lavaan: An R package for structural equation modeling. *Journal of Statistical Software*, 48(2), 1-36.
- Roth, D. (2012). Was entschied die Wahl? *Der Bürger im Staat*, 62(3), 109-116.
- Scharpf, F. W. (2006). Föderalismusreform: Weshalb wurde so wenig erreicht? *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 50/2006, 6-11.
- Völkl, K. (2009). *Reine Landtagswahlen oder regionale Bundestagswahlen? Eine Untersuchung des Abstimmungsverhaltens bei Landtagswahlen 1990-2006*. Baden-Baden: Nomos.
- Zubayr, C., Geese, S., & Gerhard, H. (2009). Berichterstattung zur Bundestagswahl 2009 aus Sicht der Zuschauer. *Media Perspektiven*, o.Jg.(12), 637-650.